



Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit Erasmus+

Name	
Vorname	
Studienfach	Management im Gesundheitswesen
Land	Türkei
Partneruniversität	Akdeniz Üniversitesi
Erasmus Code	TR ANTALYA01
Studienjahr	2017/2018
Angestrebter Abschlussgrad	Bachelor
Einverständniserklärung Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes der HSZG veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.	<u>ja</u> / nein (bitte hervorheben)

Sie können in den Bericht gern bis zu vier Bilder einfügen.

Bewerbung und Ankunft an der Gasthochschule (Maximal 2000 Zeichen)

Die Bewerbung war anfangs ziemlich anstrengend, da ich nicht wirklich einen Überblick über das ganze Prozedere hatte. Allerdings, nach der Fertigstellung der Bewerbung, war es nicht ganz so "dramatisch". Hier ist wichtig zu sagen: Ordnung ist das halbe Leben. Bereits recherchierte Infos ja nicht weg werfen, so spart man sich auch einigen Aufwand. Die Ankunft an der Gasthochschule war gesellschaftlich schön, aber organisatorisch eine Katastrophe: Die Einführungswoche, in der wir in das Unileben eingeführt werden sollten, fand nicht wirklich statt. Es war ein Tag, an dem wir die anderen Auslandsstudenten und unsere Erasmuskoordinatoren kennengelernt haben.

Eine Hürde war die Erstellung des Stundenplans mit den Fächern an der Auslandsuniversität. Der Kurskatalog wurde erst kurz vor knapp veröffentlicht, was mich in Zeitdruck versetzt hatte.

Außerdem war dieser teilweise ziemlich veraltet und somit hatte man Kurse belegt, die gar nicht angeboten wurden.

Unterkunft (Maximal 2000 Zeichen)

Eine Unterkunft zu finden stellte sich als Herausforderung dar. Ich wurde leider nicht von der Uni bzw. vom Erasmusamt unterstützt. Meine Wohnung habe ich durch Zufall gefunden, als ich durch die Straßen gelaufen bin und nach leer stehenden Wohnungen Ausschau gehalten habe. Ich habe



mit 2 anderen Erasmusstudenten zusammen gewohnt - einer aus Deutschland und eine aus Polen. Es hat super geklappt und am Ende war ich wirklich betrübt die WG zu verlassen. Auch die Mietkosten waren in Ordnung. Der Wohnungsstandard ist natürlich etwas geringer als in Deutschland, aber keineswegs unangenehm. Vorteilhaft für uns, meine WG Mitbewohner und mich, war die Nähe zum Campus und dass in unserem Haus nur Studenten wohnten, sodass es nie Beschwerden jeglicher Art gab.

Studium an der Gasthochschule (Maximal 3000 Zeichen)

Der Campus dort ist nicht vergleichbar mit unserem. Er ähnelt einer kleinen Stadt: Innerhalb des Kampusses fahren Busse, es gibt Einkaufsmöglichkeiten, Cafes und Restaurants. Falls man in einem Wohnheim wohnt innerhalb des Kampusses, müsste man theoretisch den Campus nicht verlassen. Mit meinem Studienplan hatte ich Glück: dienstags und freitags hatte ich frei. Die Vorlesungen waren für einen deutschen Studenten meiner Meinung nach sehr gewöhnungsbedürftig: Selten gab es eine Powerpointpräsentation oder eine klare Struktur in den Vorlesungen. Vorlesungszeiten waren auch ziemlich variabel. Die Prüfungen waren ziemlich anspruchsvoll und demnach war der Gesamtdurchschnitt auch nicht hoch. Einige Professoren lehrten zwar in Englisch, allerdings mit kaum vorhandenen Englischkenntnissen - was aber letztendlich nicht hieß, dass die Prüfung einfach war. Es gab aber auch Professoren, die sich sehr viel Mühe gaben, sowohl mit der Vorbereitung als auch mit dem studentischen Interesse am Thema. Meiner Meinung nach müssten die Professoren mehr kontrolliert werden bzgl. Einhaltung des Lehrplans und auch evaluiert werden seitens der Studenten.

Grundlegend kann ich sagen, dass ich über die deutsche Struktur und nachvollziehbaren Lehrplan sehr froh bin. Aber auch, dass ich Erasmus keinesfalls bereue.

Alltag und Freizeit (Maximal 2000 Zeichen)

Der Alltag ging in Antalya nie so früh wie in Deutschland los. Vorlesungen begannen meist frühestens gegen 10.00. Um 12 begann die 90-minütige Mittagspause. Ein Nachteil war, dass man teilweise bis zum Abend Vorlesung hatte. Die Freizeit war in Antalya super. Bis Ende Oktober konnte man ohne Probleme im Meer baden gehen. Außerdem wurden mit den Erasmusstudenten auch viele Ausflüge oder Unternehmungen gemacht: Die Highlights waren Kappadokien inkl. einer Heißluftballonfahrt und Pamukkale, der Stadt aus Kalk. Dadurch dass wir ca. 30 Erasmusstudenten waren, war der Zusammenhalt auch sehr groß, was natürlich sehr schön war. Es wurden meist gemeinsam Unternehmungen gemacht und "kleine Grüppchen" gab es eher selten. Mit vielen werde



ich sicher in Kontakt bleiben und sie auch in den jeweiligen Heimatländern besuchen.

Anerkennung von Studienleistungen (welche wurden anerkannt/welche nicht)

(Maximal 2000 Zeichen)

Soweit ich weiß, werden mir alle Fächer, die ich in Antalya belegt habe, anerkannt.

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (Maximal 3000 Zeichen)

Mein Fazit des Erasmussemesters ist: Super Erfahrung und werde ich auf jeden Fall nochmal machen, falls sich eine passende Gelegenheit bietet. Was mir besonders gefällt ist, dass ich nun einen internationalen Freundeskreis mit verschiedenen Sprachen und Kulturen besitze: Portugiesisch, palästinensisch, polnisch, tschechisch oder eben türkisch und und und...

Kritik gilt vor allem der Partneruniversität in Antalya: Besonders an die Mitarbeiter des International Office (mittlerweile wurde ein anderer Mitarbeiter für die Erasmusstudenten eingesetzt, der hoffentlich nicht genauso faul ist wie der Vorgänger): Es gab keine Antwort auf Emails, keine Unterstützung in jeglicher Hinsicht und meistens nur ausweichende Antworten bzw. selbst das Antreffen/die Erreichbarkeit grenzte an ein Wunder. Beispielsweise wurde uns in der Orientierungswoche, die lediglich ein Tag war statt einer Woche, vom International Office mitgeteilt, es werde einen Türkischkurs für die Erasmusstudenten geben, der jedoch nie zustande kam. Solche "Fälle" waren kein Einzelfall.

Mein Erasmusaufenthalt war bis auf das oben genannte wirklich toll. Auch Antalya als Stadt war eine gute Wahl, zumal das Wetter selbst im Winter noch sehr mild und angenehm war (im Gegensatz zum kalten Deutschland). Nun bin ich wieder in Deutschland; mit einem lachenden und einem weinenden Auge.



Hafen von Antalya